



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
1010 Wien

Die Medizinische Universität Graz nimmt zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1681/J vom 22.04.2020 (XXVII. GP) zur Weiterleitung an das Parlament wie folgt Stellung:

- 1. Gab es an den Hochschulen seit dem Lockdown Fortbildungsangebote für Lehrende, um ihre digital-didaktischen Kenntnisse zu verbessern?**
 - a. Wenn ja, an welchen Hochschulen?
 - b. Wenn ja, welche Fortbildungsangebote?
 - c. In welchem Ausmaß wurden diese Angebote angenommen?
 - d. Ab wann wurden diese Fortbildungen angeboten?
 - e. Wer führte sie durch?
 - f. Wenn nein, warum gab es diese Angebote nicht?
 - i. Wird es solche Angebote künftig geben?

An der Medizinischen Universität Graz wurden seit dem Lockdown folgende Fortbildungen, die digital-didaktische Inhalte vermitteln, im angeführten Ausmaß angeboten:

- WebEx – ein Wissensaustausch für Lehrende (16 teilnehmende Personen)
- Einzeltutorien zu technischen Fragen/Umgang mit Webex bei Bedarf
- Einführung in das IMS-Prüfungssystem (2 Stunden, 7 teilnehmende Personen)
- VMC – der Virtuelle Medizinische Campus / Aktuelle Virtualisierungsangebote während der COVID Pandemie (1 Tag, 22 teilnehmende Personen)
- Prüfen - erfolgte der Wissenstransfer zweckmäßig? (2) - Technische Unterstützung (2 Stunden, 20 teilnehmende Personen)
- Prüfen - erfolgte der Wissenstransfer zweckmäßig? (3) - Multiple Choice Fragen (3 Stunden + 3 Stunden Eigenleistung, 32 teilnehmende Personen)
- Evaluierung - Wir wollen besser werden (1 Stunde, 21 teilnehmende Personen)

Diese Fortbildungen wurden im Sommersemester 2020 angeboten. Diese Angebote wird es auch in Zukunft geben, wobei die ersten drei genannten auf Anfrage angeboten werden.

Sämtliche Fortbildungsangebote wurden von Lehrenden bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des allgemeinen Universitätspersonal der medizinischen Universität Graz abgehalten.

2. Gab es an den Hochschulen vor dem Lockdown Fortbildungsangebote für Lehrende, um ihre digital-didaktischen Kenntnisse zu verbessern?

- a. Wenn ja, an welchen Hochschulen?**
- b. Wenn ja, welche Fortbildungsangebote?**
- c. In welchem Ausmaß wurden diese Angebote angenommen?**
- d. Ab wann wurden diese Fortbildungen angeboten?**
- e. Wer führte sie durch?**
- f. Wenn nein, warum gab es diese Angebote nicht?**

An der Medizinischen Universität Graz gab es vor dem Lockdown folgende Fortbildungen, die digital-didaktische Inhalte vermitteln, im angeführten Ausmaß:

- VMC – der Virtuelle Medizinische Campus (1 Tag, 16 teilnehmende Personen)
- Hochschuldidaktik – Lehr- und Lernmethoden (1 Tag, 9 teilnehmende Personen)
- Einführung in die Hochschuldidaktik (1 Tag, 21 teilnehmende Personen)
- Prüfen - erfolgte der Wissenstransfer zweckmäßig? (1) - Überblick Prüfungsformate (3 Stunden, 22 teilnehmende Personen)
- Prüfen - erfolgte der Wissenstransfer zweckmäßig? (2) - Technische Unterstützung (2 Stunden, 19 teilnehmende Personen)
- Prüfen - erfolgte der Wissenstransfer zweckmäßig? (3) - Multiple Choice Fragen (3 Stunden + 3 Stunden Eigenleistung, 19 teilnehmende Personen)
- Urheberrecht und Datenschutz (4 Stunden, 24 teilnehmende Personen)
- Evaluierung - Wir wollen besser werden (1 Stunde, 24 teilnehmende Personen)

Diese Fortbildungen wurden bereits seit dem Wintersemester 2017 angeboten und von Lehrenden bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des allgemeinen Universitätspersonals abgehalten.

Weiters wird das eDidactics Weiterbildungsprogramm der steirischen Hochschulen (<https://edidactics.at>) angeboten, an dem sich die Medizinische Universität Graz aktiv mit dem Modul elektronische Leistungsfeststellung beteiligt. Die Teilnahme an diesem Programm wird jährlich interessierten Lehrenden der Medizinischen Universität Graz finanziert. Hier werden derzeit neun Module angeboten, welche in einer Kombination aus Präsenz- und Online-Phasen (Blended Learning) abgehalten werden. Das qualitativ hochwertige Fortbildungsprogramm unterstützt Lehrende dabei, ihre Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz neuer Medien anzureichern und so den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden. Bei der Programmgestaltung wurde darauf geachtet, dass die Absolvierung mit dem zeitlichen Rahmen der Dienstverpflichtungen vereinbar ist. Das Programm schließt mit einem Zertifikat ab, das bei einem beruflichen Wechsel an andere steirische Hochschulen als Qualifikationsnachweis

anerkannt wird. Dieses Fortbildungsprogramm wird seit 2015 angeboten. 14 Personen der Medizinischen Universität Graz haben seither daran teilgenommen.

Jede der neun steirischen Hochschulen bietet eines der eDidactics Module an (Ausnahme: Montan Uni Leoben, diese arbeitet am Modul der Medizinischen Universität Graz mit), diese werde von ExpertInnen der jeweiligen Hochschule durchgeführt. Das Modul der Medizinischen Universität Graz – elektronische Leistungsfeststellung – wird von Prof. Josef Smolle und Mag. Markus Orthaber (Montan Uni Leoben) durchgeführt.

3. Wurde bzw. wird erhoben, ob Studierende für den Fernunterricht ausreichend ausgestattet sind und welches Equipment ihnen zur Verfügung steht/stand?

- a. Wenn ja, wie viele Studierende wurden befragt? Bitte um Übermittlung der Gesamtzahl und der Anzahl der befragten Studierenden pro Hochschule.**
- b. Wer führte die Erhebung durch?**
- c. Wie lauten die Ergebnisse?**
- d. Werden die Ergebnisse veröffentlicht?**

Seit 2013 wird jeweils im Zeitraum Oktober/November eine Erstsemestrigenbefragung bezüglich technischer Ausstattung, vorhandener Infrastruktur und Vorkenntnisse betreffend eLearning durchgeführt. Seit 2013 wurden 3126 Studierende durch die Stabstelle Lehre mit Medien der Medizinischen Universität Graz befragt.

Die Ausstattung der Studierenden mit Hardware ist sehr gut. Mehr als 95% verfügen über einen Laptop oder zumindest einen Stand PC, 30% besitzen zusätzlich ein Tablet. Beinahe 100% haben ein Smartphone. 61% haben einen Breitbandinternetzugang, der übrige Anteil verfügt über einen mobilen Internetzugang. Weiters können Studierende über die uBook Aktion günstig Hardware erwerben.

Die Ergebnisse der Erhebung wurden bisher nicht veröffentlicht, eine Publikation ist jedoch geplant.

4. Wurde bzw. wird erhoben, ob die Lehrenden für den Fernunterricht ausreichend ausgestattet sind und welches Equipment ihnen zur Verfügung steht/stand?

- a. Wenn ja, wie viele Lehrende wurden befragt?**
- b. Wer führte die Erhebung durch?**
- c. Wie lauten die Ergebnisse?**
- d. Werden die Ergebnisse veröffentlicht?**

Eine Erhebung wurde nicht durchgeführt. Die Medizinische Universität Graz hat das erforderliche Equipment zur Verfügung gestellt:

Die Medizinische Universität Graz hat für die Lehrenden (und Studierenden) 10.000 Lizenzen für die Nutzung von WebEx (Online Seminare) erworben. WebEx steht seit April allen Lehrenden und Studierenden zur Verfügung. Die Lehrenden wurden, soweit möglich, mit Leihlaptops

ausgestattet. Unter anderem wurden die 120 Laptops, welche normalerweise in der Präsenzlehre zum Einsatz kommen, verliehen. Lehrende können zudem günstig Standard Software erwerben (zB. Windows, MS Office, SPSS).

Weiters werden allen Lehrenden über Citrix wichtige Applikationen für die Lehre kostenlos zur Verfügung gestellt. Für die Lehre mit WebEx wurden, soweit budgetär möglich, Rechner mit Kameras und Mikros ausgestattet bzw. WebEx Room Kits bestellt. Für die Aufzeichnungen von Vorlesungen stehen den Lehrenden fünf mit professionellen Aufzeichnungssystem ausgestattete Hörsäle und technischer Betreuung vor Ort zur Verfügung.

5. Wurde bzw. wird erhoben, ob die Online-Abhaltung von Lehrveranstaltungen ausreichend (d.h. ausreichend für einen reibungslosen Ablauf) funktioniert hat?

- a. **Wie viele Studierende wurden befragt? Wie viele Lehrende?**
- b. **Wenn dies bereits erhoben wurde, wie lauten die Ergebnisse? Bitte um Auflistung nach Universität und Lehrveranstaltung.**
- c. **Wurden Gründe erhoben, warum die Online-Abhaltung von Lehrveranstaltungen erfolgreich bzw. nicht erfolgreich durchgeführt werden konnte?**
 - i. **Wenn ja, welche wurden genannt?**
- d. **Wenn nein, warum nicht?**

Im Rahmen der Virtualisierung des Pflichttracks Notfallmedizin I (2015/16), Pflichttrack Symptome und Differentialdiagnosen I und II (2017/18) und des Moduls PM XXII Menschliche Psyche (2018/19) wurden Studierende über ihre Erfahrungen zu den virtualisierten Inhalten befragt.

An der Befragung zur Virtualisierung des Pflichttracks Notfallmedizin I haben 324, zum Pflichttrack Symptome und Differentialdiagnosen I und II 171 und zum Modul PM XXII Menschliche Psyche 218 Studierende teilgenommen.

Die Ergebnisse der Befragung ergaben, dass 94% der Studierenden die virtuellen Inhalte des Pflichttracks Notfallmedizin I als wichtig für ihren Lernerfolg hielten. Im Falle des Pflichttracks Symptome und Differentialdiagnosen I und II empfanden 93% der Studierenden die virtualisierten Inhalte als hilfreich zur Verbesserung ihres Lernerfolges. Zum Modul PM XXII Menschliche Psyche gaben 90% der Studierenden an, dass die virtuellen Teile der Lehrinhalte im Sinne der Mediendidaktik gut aufbereitet wurden.

Insgesamt haben sich die Studierenden klar gegen eine vollständige Virtualisierung der Lehre ausgesprochen. Sie schätzen den persönlichen Kontakt zu Lehrenden. Virtuelle Lehre ist eine wertvolle Ergänzung zur Präsenzlehre und eignet sich hervorragend für das Lernen von Theorie, kann aber Praktische Übungen nicht ersetzen.

Die flächendeckende Evaluierung der in den einzelnen Pflichtmodulen und Pflichttracks angebotenen Virtualisierungen bzw. der entwickelten Ersatzlehre wird für die Studierenden mit

Juni zur Verfügung stehen. Ein entsprechender Fragebogen wurde entwickelt und wir derzeit für die Online-Evaluierung umgesetzt.

6. Werden Fernunterricht-Angebote für berufsbegleitende Studien fortgesetzt bzw. ausgebaut?

- a. Wenn ja, inwiefern?
- b. Wenn nein, warum nicht?

Alle berufsbegleitenden Universitätslehrgänge hatten schon bisher curricular vorgesehene Fernlehrelemente. Dadurch wurden bereits vor Beginn eines jeden Studiengangs die technischen Voraussetzungen an die Studierenden kommuniziert und diese waren schon bisher entsprechend gut ausgerüstet. Dies gilt ebenso für die Lehrenden, die schon bisher Fernlehre angeboten hatten. Mit Sommersemester 2020 wurden zusätzliche Lehrveranstaltungen digitalisiert und Prüfungen online abgehalten.

Ob und welche zusätzlichen Lehrveranstaltungen weiterhin digitalisiert angeboten werden sollen, gilt es noch festzulegen.

7. Werden Bereiche der Lehre, in denen digitale Angebote gut funktioniert haben, in Zukunft fortgesetzt?

- a. Wenn ja, inwiefern und welche Bereiche?
- b. Wenn nein, warum nicht?

Die Digitalisierung der Lehre wird auch in Zukunft fortgesetzt. Dies geschieht mittels dauerhafter Virtualisierungen. Hierfür gibt es organisatorisch einen klaren Ablauf an der Medizinischen Universität Graz über einen Beschluss der jeweiligen Curricularkommission. Die Abgeltung für rein virtuelle Lerneinheiten ist durch einen Rektoratsbeschluss abgesichert. In technischer Hinsicht gibt es eine Schnittstelle zwischen dem zentralen Studienmanagement System MEDonline (Campus Online) und dem Virtuellen Medizinischen Campus, welche eine weitestgehend automatisierte Abwicklung und Beurteilung von virtuellen Lehrveranstaltungen (Seminare, Übungen) erlaubt.

8. Falls bereits Erfahrungen mit der Online-Abhaltung von Prüfungen gemacht wurden:

- a. Wurde bzw. wird erhoben, welche Formate am besten geeignet waren?
 - i. Wenn ja, wie viele Studierende bzw. Lehrende wurden befragt?
 - ii. Wer führte die Erhebung durch?
 - iii. Wie lauten die Ergebnisse?
 - iv. Werden die Ergebnisse veröffentlicht?
- b. Gab es einen Einfluss auf die Prüfungsergebnisse? Inwiefern? Waren diese verglichen zu den letzten drei Studienjahren besser bzw. schlechter?
- c. Ist es angedacht, eine Online-Abhaltung von Prüfungen auch in Zukunft vermehrt durchzuführen?

Aufgrund der ministeriellen Vorgabe, Prüfungen soweit möglich digital abzuhalten, haben wir die dahingehenden Optionen gezielt analysiert. Die Abhaltung von Prüfungen mittels Webkonferenz bzw. einer Kombination aus Webkonferenz und Online-Test wurde für Abschlussrigorosen, kommissionelle Prüfungen (4. Antritt) sowie ausgewählte Modulprüfungen ermöglicht. Was kommissionelle Prüfungen betrifft, hat das Büro des Dekans für studienrechtliche Angelegenheiten erhoben, dass von insgesamt 30 betroffenen Studierenden 20 % eine digitale Abhaltung der Prüfung nicht in Anspruch nehmen wollten. Darüber hinaus wurden die Lehrenden befragt, wie die digitale Abhaltung der Prüfung verlaufen ist. Hier gab es 10 Rückmeldungen. Rückgemeldet wurde, dass es technische Probleme gegeben hat (Verzögerungen bei der Bild- und Tonübertragung) sowie eine Zuschaltung von dritten Personen während der Prüfung kritisch gesehen wird, da eine unerlaubte Hilfsleistung bei der Prüfung nicht ausgeschlossen werden kann. Die Ergebnisse dieser Befragung werden nicht veröffentlicht. Es war von der digitalen Abhaltung kein Einfluss auf die Prüfungsergebnisse abzuleiten. Eine vermehrte Online-Abhaltung von Prüfungen, über die gegebenen bzw. geschaffenen Angebote hinaus, ist aktuell nicht geplant.

Freundliche Grüße

Univ.-Prof. Dr. Hellmut Samonigg, eh.
Rektor

Dr.ⁱⁿ Sabine Vogl, eh.
Vizerektorin für Studium und Lehre

